ZILLMER
MESSE- UND ELEKTROTECHNIK

Nachhaltig handeln. Handwerklich stark.

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ-KONZEPT

HPM DIE HANDWERKS GRUPPE

Nachhaltig handeln.
Handwerklich stark.

HPM DIE HANDWERKS GRUPPE

Inhaltsverzeichnis

Unsere Verantwortung **4**

Unsere Treibhausgasbilanz **6**

Unser Zielpfad **10**

Wo wir anpacken: Unsere Handlungsfelder **11**

- Standort **13**
- Baustelle **18**
- Nachunternehmer **19**
- Mitarbeitende **20**
- Kommunikation **23**

Unser Potenzial **24**

- Zielpfad 2040 ..... **24**
- Materialien & Nachunternehmer **25**
- Gesamtzielpfad **26**

Langfristiges Engagement – dauerhaft verankern **28**

Ein Blick in die Zukunft **29**

Unsere Verantwortung

Nachhaltigkeit ist für uns kein neues Thema: Es gehört zum Handwerk wie Werkzeuge und Tatkraft. Als Teil der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE leben wir bei Zillmer Messe- und Elektrotechnik diesen Anspruch seit jeher: Wir installieren, reparieren und bringen seit Jahrzehnten Veranstaltungen zum Strahlen.

Doch eins ist klar:
Es braucht noch mehr. Mehr Tempo, mehr Wirkung, mehr Verantwortung.

Als Betrieb in Hamburg wurde für uns durch den Volksentscheid (Oktober 2025) ein deutliches Zeichen gesetzt: Hamburg soll bereits 2040 klimaneutral sein – fünf Jahre früher als ursprünglich geplant[1]. Angesichts der im Jahr 2024 erreichten kritischen 1,5-Grad-Grenze[2] ist ein ambitioniertes Vorgehen nicht nur notwendig, sondern überfällig. Um die Klimafolgen wie steigende Temperaturen, extreme Wetterereignisse, Stürme, Wassermangel und den Meeresspiegelanstieg, noch zu begrenzen, rennt uns die Zeit weg. Gerade in Hamburg wird uns das Wasser bis zum Hals stehen.

Doch wir bei Zillmer Messe- und Elektrotechnik nehmen die Herausforderung an und wollen unseren Beitrag leisten. Dieses Konzept zeigt, wie wir uns auf den Weg machen – mit klaren Zielen, sinnvollen Maßnahmen und einem realistischen Blick auf das, was möglich ist. Es ist unser Fahrplan für mehr Klimaschutz im Handwerk. Eine Arbeitsgrundlage, die uns Orientierung gibt, wo wir stehen, wohin wir wollen und was wir dafür tun müssen.

„Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sonder auch die Einstellung, Verantwortung zu übernehmen für unser Handeln, für unsere Mitarbeitenden und genauso für zukünftige Generationen.“

Henning Aleith (Leiter TGA, Region Hamburg der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE)

Wir haben unsere Aktivitäten analysiert, Handlungsfelder identifiziert und Maßnahmen entwickelt, mit denen wir unseren CO_2e-Fußabdruck messbar und nachvollziehbar senken. Dabei stehen unsere ökologischen Ziele stets im Einklang mit wirtschaftlicher Vernunft. Denn Nachhaltigkeit funktioniert nur, wenn sie sinnvoll, umsetzbar und transparent ist.

Dieses Dokument ist mehr als ein internes Konzept – es ist ein klares Statement. Gegenüber unseren Partner:innen, Kund:innen und allen, die sich für eine nachhaltigere Zukunft im Handwerk interessieren. Es zeigt, wie wir Verantwortung übernehmen – für unsere Stadt, unsere Branche und die kommenden Generationen.

[1] https://www.tagesschau.de/inland/regional/hamburg/zukunftsentscheid-hamburger-stimmen-fuer-mehr-klimaschutz,zukunftsentscheid-114.html [abgerufen, Oktober 2025]

[2] https://climate.copernicus.eu/gch-2023-press-resources#:~:text=2023%20is%20confirmed%20as%20the,than%202%C2%B0C%20warmer. [abgerufen, Oktober 2025]

Über uns

seit **50** Jahren

18 Mitarbeiter:innen

Zillmer Messe- und Elektrotechnik ist im Raum Hamburg ein zuverlässiger Partner für alle Themen rund um Elektroinstallation für Großveranstaltungen. Ein halbes Jahrhundert Bestehen in der Großstadt Hamburg bedeutet für uns vor allem eins: Qualität. Bei Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen muss alles glatt laufen.

Wir packen bereits an

Für unsere Umwelt

100 %
Ökostrom an unserem Standort

Zero-Waste
Schulungen und Werkzeuge bis hin zum Zero-Waste-Betrieb (Siehe Zertifikat im Anhang)

1 E-Fahrzeug
und Ladesäule bereits am Standort im Einsatz

Für unsere Mitarbeitenden

Job-Rad
Für alle Mitarbeitenden

ÖPNV
HVV-Ticketzuschuss

Gesundheit
Professionelle psychologische Beratung über Fürstenberg Institut & weitere Angebote wie Fitness-App

Was wir uns vornehmen

- Als UmweltPartner der Stadt Hamburg werden wir jährlich freiwillige Leistungen im Bereich Umweltschutz an unserem Standort erbringen.
- Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein und lassen uns ÖKOPROFIT zertifizieren.
- Wir arbeiten durchgehend an der Umsetzung der in unseren Konzepten (Umwelt-/ Klimaschutz & Diversität) verankerten Maßnahmen und handeln nach diesen Werten.

Unsere Treibhausgasbilanz

Die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) bildet die Grundlage für unser ökologisches und klimabewusstes Handeln. Sie zeigt uns, wie groß unser Klimafußabdruck ist.

So wird sichtbar, wo unsere größten Emissionstreiber („Hotspots") liegen. Die THG-Bilanz ist ein Werkzeug, um unsere bisherigen Aktivitäten systematisch zu analysieren und daraus Handlungsfelder abzuleiten. Auf dieser Grundlage haben wir konkrete Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unser Treibhausgasemissionen entwickelt.
Durch die regelmäßige Erfassung und Bewertung unserer Emissionen wird unser Fortschritt messbar und transparent.

Die Bilanzierung für das Jahr 2024 stellt unsere Ausgangsbasis dar.

Die Bilanzierung erfolgt nach dem international anerkannten Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Dieses unterscheidet Emissionen in drei Kategorien – in sogenannten „Scopes", die direkte und indirekte Emissionen unterscheiden.
Die Berechnung basiert auf unseren zuvor gesammelten unternehmensspezifischen Aktivitätsdaten (z.B. Energieverbrauch, Mobilität, eingekaufte Waren) und erfolgt mithilfe von Emissionsfaktoren anerkannter Datenbanken , die die resultierenden Emissionen in CO_2 -Äquivalente (CO_2e) umrechnen.

Zu Scope 1 zählen die direkten Emissionen, die an unserem Standort unmittelbar durch die Verbrennung von Energieträgern in die Atmosphäre freigesetzt werden. Beispiele hierfür sind Heizungen, die mit Erdgas oder Heizöl betrieben werden, sowie Fahrzeuge, die Benzin oder Diesel verbrauchen.

Scope 2 Emissionen sind indirekte Emissionen und entstehen durch Strom oder Wärme, die wir extern beziehen. Sie werden zwar nicht direkt bei uns freigesetzt, gehen aber auf unseren Energieverbrauch zurück und resultieren beispielsweise aus der Stromerzeugung durch fossile Energieträger.

Bei der Berechnung der Scope-2-Emissionen können zwei verschiedene Ansätze angewandt werden:

Der location-based Ansatz verwendet den durchschnittlichen Emissionsfaktor des Stromnetzes in der Region (zumeist auf Bundesebene), in welcher der Strom genutzt wird.

Der market-based Ansatz berücksichtigt die spezifischen Emissionen der Stromquellen, die ein Unternehmen gezielt auswählt oder durch vertragliche Vereinbarungen unterstützt. In der weiteren Darstellung in diesem Dokument verwenden wir den market-based Ansatz.

Scope 3 umfasst alle weiteren indirekten Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette, die durch vor- und nachgelagerte Aktivitäten entstehen. Dazu zählen unter anderem Handwerkswaren, Pendelverkehr, Abfälle, Energie-Vorkette und Nachunternehmer.

Unser Klimafußabdruck:

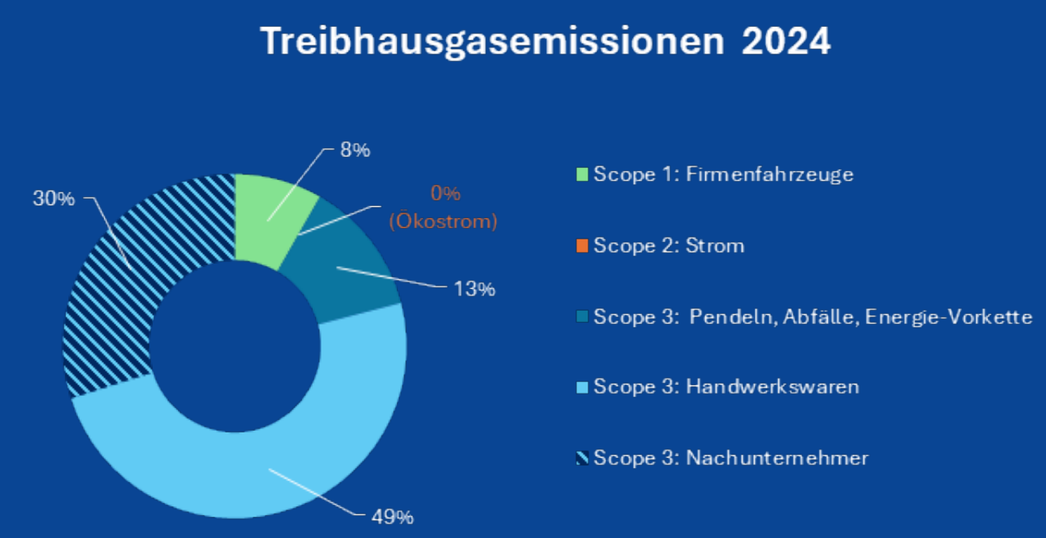


Abbildung 1: Treibhausgasemissionen nach Scopes [%] (Methode: market-based

Unser Treibhausgasausstoß im Jahr 2024 entspricht 173 Tonnen CO2-Äquivalenten (CO2e) inklusive Sicherheitsaufschlag [4].

Im Diagramm lässt sich ein hoher Anteil Emissionen aus der Beschäftigung von Nachunternehmern und dem Einkauf von Waren und Dienstleistungen erkennen, welche zusammen mit 79 Prozent bzw. 124 Tonnen CO_2e einen besonders großen Anteil der Gesamtemissionen ausmachen.

Der hohe Anteil an Emissionen durch unsere Nachunternehmer (30%) ist darauf zurückzuführen, dass diese etwa ein Drittel unserer Aufträge durchführen. Mangels belastbarer Primärdaten der Nachunternehmer haben wir deren Emissionen umsatzbasiert (30%) aus unserer eigenen THG-Bilanzsumme abgeleitet. Zusätzlich berücksichtigen wir einen Sicherheitsaufschlag von 20 % auf die Emissionen der Nachunternehmer. Diesen nehmen wir an, da die Nachunternehmer im Vergleich zu Zillmer Messe- und Elektrotechnik z. B. höhere Emissionen durch Heizung, Fahrzeuge oder andere eingekaufte Materialien aufweisen könnten und womöglich noch keine Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen ausweisen können.

[4] Es wurden alle wesentlichen Emittenten, der vom Greenhouse Gas Protocol vorgesehenen Kategorien bilanziert. Um die Vielzahl der eingekauften Handelswaren durch Zillmer Messe- und Elektrotechnik abzubilden, wurden rund 75 % der einzelnen Produkte im Detail bilanziert und mithilfe des Umsatzes hochgerechnet. Um im Gesamtfußabdruck solche Schätzungen und Varianzen aufzunehmen, kommunizieren wir die Gesamtzahl mit einem Sicherheitsaufschlag von 10 %.

Scopes	Emittenten	Emissionen [t CO2e - gerundet]	Prozent
Scope 1	Firmenfahrzeuge	13	8 %
Scope 2 (market-based)	Ökostrom	0	0 %
Scope 3 (vor- und nachgelagerte Emissionen)	Handwerkswaren, Nachunternehmer[5], Entsorgung, Pendelverkehr	144	92 %
Sicherheitsaufschlag		16	+ 10 %
Gesamtemissionen (market-based[6])		**173**	**110 %**

Die Emissionen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfung sind primär von den Maßnahmen unserer aktuellen Partner:innen sowie einer bewussten zukünftigen Partnerschaftsauswahl abhängig.

Aus diesem Grund betrachten wir die Emissionen in unserem eigenen Einflussbereich gesondert. Hier stechen die Anfahrt der Mitarbeitenden und die betriebseigene Fahrzeugflotte mit insgesamt 26 Tonnen CO_2e besonders hervor.

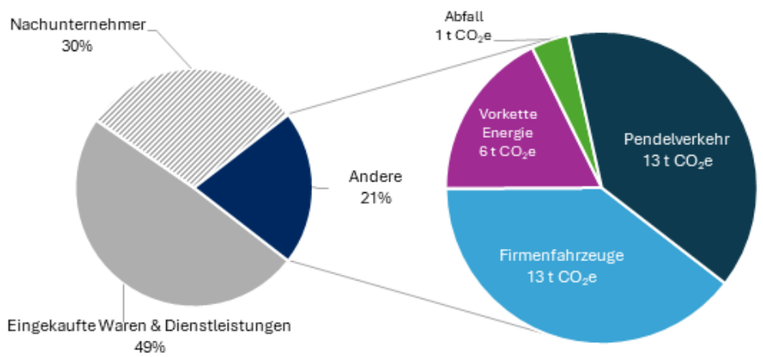


Abbildung 1: Treibhausgasemissionen nach Scopes [%] (Methode: market-based

[5] Die Emissionsberechnungen der Nachunternehmer basieren auf der Annahme, dass sie die gleichen Leistungen wie Zillmer Messe- und Elektrotechnik durchführen und aus diesem Grund basierend auf Zillmers eigenen CO2eFußabdruck hochgerechnet. Zudem wurde ein Sicherheitsaufschlag von 20 % angenommen.

[6] Market-based: Ein Ansatz bei dem der anbieterspezifische Emissionsfaktor herangezogen wird. Dieser liegt bei 0 für 100 % Ökostrom.

Die vorgelagerten Emissionen aus der Energiebereitstellung bilden den nächstgrößeren Posten. Sie entstehen zum einen in der Vorkette der Kraftstoffe für die Firmenfahrzeuge, zum anderen durch die Vorkette von Heiz- und Stromenergie.

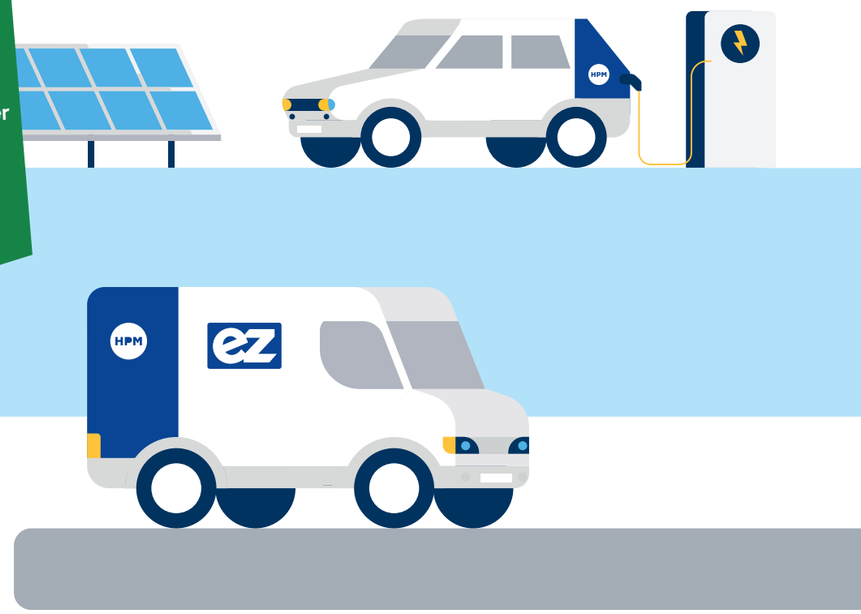
Da mit Strom geheizt wird, fallen keine Verbrennungsemissionen aus Öl oder Gas an; stattdessen besteht eine vergleichsweise hohe Stromnachfrage. Dieser Strom wird als echter Ökostrom von Green Planet Energy bezogen und im market-based-Ansatz mit null angesetzt, entsprechend sind keine direkten Emissionen für Wärme und Strom in der Bilanz enthalten.

Die vergleichsweise geringe Emissionsmenge von 1 Tonne CO2e aus der Abfallentsorgung entsteht hauptsächlich durch klassische Büroabfälle sowie einzelne Produkte, die dem Elektroschrott zugeführt wurden.

Da die Bilanzierung als Grundlage der Identifizierung von Emissionsreduktions-potenzialen und zur Ableitung gezielter Maßnahmen dient, ergeben sich aus der Emissionsintensität einzelner Kategorien sowie dem Ausmaß der operativen Kontrolle erste Anhaltspunkte, in welchen Feldern Maßnahmen besonders wirkungsvoll und effizient umgesetzt werden können.

Wir haben Einfluss!

Auf den CO_2 Austoß unserer Firemfahrzeuge

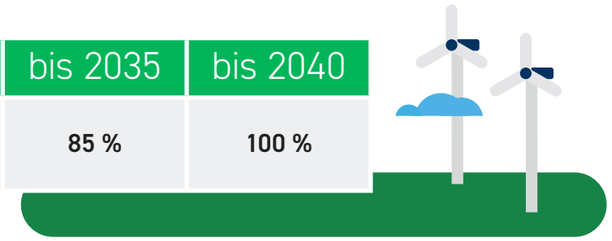


Unser Zielpfad

Ausgehend von unserem Klimafußabdruck und einer daraus resultierenden Hotspot-Analyse haben wir konkrete, messbare Ziele festgelegt.
Unsere Ziele orientieren sich an den Klimaschutzzielen der Stadt Hamburg und sind mit klaren Zwischenetappen (2030, 2035, 2040) versehen. Den verbindlichen Rahmen bildet die Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2040. Dies entstammt dem Beschluss des Hamburger Zukunftsentscheids vom 12. Oktober 2025, in dessen Folge die Änderung des Hamburger Klimaschutzgesetzes beschlossen und die Vorziehung auf 2040 verbindlich verankert wurde.

Unsere Zielsetzungen basieren auf einer Ausgangsbasis vor 2024, weil jüngst umgesetzte Optimierungen (u. a. Ökostrom) im Reduktionspfad sichtbar werden sollen. Für die Basis des Zielpfads knüpfen wir daher am Bilanzergebnis 2024 ohne Sicherheitsaufschlag an und ergänzen jene Emissionen aus vorherigem Nicht-Ökostrom-Bezug, die im Market-based-Ansatz 2024 nicht mehr enthalten sind. Daraus leiten wir die folgenden Reduktionsziele ab:

Zieljahr	bis 2030	bis 2035	bis 2040
Gesamtreduktion (von Ausgangsjahr 2024)	**70 %**	**85 %**	**100 %**



Unsere geplanten Zwischenziele orientieren sich ebenfalls am Ziel der Stadt Hamburg. Für 2030 ist dort ein Zwischenziel von −70 % Treibhausgasemissionen vorgesehen; dieses Ziel bestand bereits vor dem Beschluss zum Hamburger Zukunftsentscheid. Zum aktuellen Zeitpunkt (November 2025) liegt jedoch noch kein aktualisierter Reduktionspfad der Stadt Hamburg vor.

Die relativen Kennzahlen schaffen eine verlässliche Grundlage, unsere Entwicklung trotz Unternehmenswachstums transparent und vergleichbar nachzuvollziehen.

Wo wir anpacken: Unsere Handlungsfelder

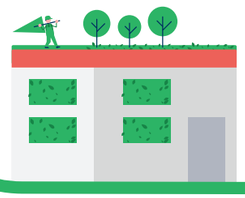
Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ruht auf fünf Handlungsfeldern mit den jeweils dazugehörigen Unterkategorien. Sie geben uns klare Orientierung – hier setzen wir unsere Ziele, priorisieren Maßnahmen und legen fest, wo wir konkret anpacken.

Unsere Handlungsfelder

1. Standort

Unser Anspruch ist, den Standort zukunftsfähig zu gestalten – durch Maßnahmen, die Ressourcenverbrauch, Umweltbelastungen und CO2-Emissionen nachhaltig reduzieren

Energie (Strom & Wärme) **Entsorgung & Wertstoff**
Biodiversität **Mobilität** **Verbrauchsstoffe**



2. Baustelle

Wir bringen nicht nur Veranstaltungen zum Strahlen, sondern verankern auch Nachhaltigkeit fest in unserer handwerklichen Leistung.

Baustelle und strategische Partnerschaften

3. Nachunternehmer

Da wir auch Leistungen an Nachunternehmer vergeben, prüfen wir deren Nachhaltigkeitsniveau und unterstützen sie auf dem Weg zu höheren Standards.

Nachunternehmer

4. Mitarbeitende:

Unsere Mitarbeitenden sind das Herz unseres Handwerks. Ihre aktive Einbindung ist die Basis, um ökologisches Bewusstsein im Unternehmen wirksam zu verankern.

Anreise der Mitarbeitenden **Umweltverantwortliche**
Umweltbildung & Engagement

5 Kommunikation:

Mit klarer, zielgerichteter Kommunikation verankern wir Nachhaltigkeit intern und stoßen positive Veränderungen auch außerhalb unseres Betriebs an.

Kommunikationskanäle und Zielgruppen

Handlungsfeld: Standort

Energie (Strom & Wärme)

Ziele

Wir haben unsere Emissionen im eigenen Energieverbrauch bereits nahezu auf null gesenkt – dank des konsequenten Einsatzes von Ökostrom[7]. Jetzt liegt unser Fokus darauf, die Energieeffizienz weiter zu steigern. So senken wir nicht nur den Verbrauch, sondern auch die Kosten – ein Gewinn für Umwelt und Betrieb gleichermaßen.

25 %
eingesparter Strom- und Wärmeverbrauch bis **2030**

50 %
eingesparter Strom- und Wärmeverbrauch bis **2035**

Weiterhin 100 %
Energie aus erneuerbaren Energien

Status Quo

- Unser Bürocontainer steht direkt auf dem Gelände der Messe Hamburg.
- Beheizt wird aktuell mit Elektroheizungen.
- Wir nutzen bereits energiesparende Geräte und setzen durchgängig auf LED-Beleuchtung.
- Unser Ökostromanbieter achtet auf geringe Vorketten-Emissionen und fördert regionale Energie quellen wie Windkraft im Hamburger Hafen, Solarenergie von den Dächern der Stadt sowie Geo thermie und Kraft-Wärme-Kopplung in der Region.

Maßnahmen

1. Wir werden unser Heizsystem mittelfristig auf eine energieeffizientere Lösung umstellen, um den Verbrauch und die Kosten weiter zu senken.
2. Wir bleiben offen für technische Innovationen und setzen konsequent auf moderne, energiesparende Geräte.
3. Ab sofort achten wir darauf, Geräte vollständig auszuschalten – statt sie im Stand-by-Modus zu belassen. Jeder Handgriff zählt.

[7] (ausgenommen 1,2 % Strom-Vorkette der Gesamtbilanzierung)

Handlungsfeld: Standort

Mobilität

Ziele

Unsere betriebliche Mobilität umfasst alle Fahrten mit unseren Firmenfahrzeugen. Ziel ist es, unsere gesamte Fahrzeugflotte Schritt für Schritt auf erneuerbare Energien umzustellen – für weniger Emissionen und mehr Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

Pkw-Flotte auf E-Fahrzeuge umstellen
bis **2030**

Transportfahrzeuge auf E-Fahrzeuge umstellen
bis **2035**

Status Quo

- Derzeit nutzen wir sechs Firmenfahrzeuge, davon drei PKW und drei Transporter. Ein PKW fährt bereits vollelektrisch.
- Eine eigene Ladesäule für Elektrofahrzeuge ist vorhanden und wird vollständig mit Ökostrom betrieben.

Maßnahmen

1. Wir werden nach und nach unsere komplette Fahrzeugflotte elektrifizieren – beginnend mit den PKW.
2. Für kurze Wege auf dem Messegelände schaffen wir firmeneigene Fahrräder an.
3. Nach vollständiger Elektrifizierung unserer Fahrzeuge planen wir die Installation einer zweiten Ladesäule, um den Ladebetrieb weiter zu vereinfachen.

Handlungsfeld: Standort

Verbrauchsstoffe

Ziele

Wir wollen im Büroalltag ausschließlich nachhaltige Verbrauchsstoffe einsetzen. Damit reduzieren wir Abfälle, schonen Ressourcen und stärken umweltfreundliche Beschaffungswege.

Papierloses Büro
bis **2035**

100 %
ökologische Verbrauchsstoffe
bis spätestens 2030

Status Quo

- Unsere IT-Beschaffung erfolgt bereits nach den Nachhaltigkeitsrichtlinien der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE.
- Der Stromverbrauch unseres Servers läuft über die HPM DIE HANDWERKSGRUPPE und wird mit 100 % Ökostrom gedeckt.
- Wir haben vollständig auf recyceltes Büropapier umgestellt.
  quellen wie Windkraft im Hamburger Hafen, Solarenergie von den Dächern der Stadt sowie Geo thermie und Kraft-Wärme-Kopplung in der Region.

Maßnahmen

1. Ab 2027 werden wir unsere Arbeitskleidung auf nachhaltige und langlebige Materialien umstellen.
2. Wir stellen ab sofort auf 100 % nachhaltige Reinigungsmittel um.
3. Auch Hygienepapier soll künftig vollständig aus Recyclingmaterial bestehen.
4. Bei Catering, Snacks, Kaffee und Tee setzen wir künftig verstärkt auf Bio- und Fairtrade-Produkte und bieten stets mindestens eine vegetarische oder vegane Alternative an.
5. Gemeinsam mit der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE entwickeln wir einen Einkaufsleitfaden, der Best-Case-Alternativen für Produkte, Anbieter, Marken und Siegel aufzeigt.
6. Wir bauen unser digitales Datenmanagement weiter aus – inklusive digitaler Lieferscheine – und reduzieren dadurch unseren Papierverbrauch Schritt für Schritt.

Handlungsfeld: Standort

Entsorgung & Wertstoffe

Ziele

Wir wollen unsere Abfälle künftig noch konsequenter nach dem 5-R-Prinzip minimieren: Vermeidung (refuse), Reduktion (reduce), Wiederverwendung (reuse), Recycling (recycle) und Kompostierung (rot). Damit verfolgen wir das Ziel, Abfälle deutlich zu verringern und Wertstoffe bestmöglich im Kreislauf zu halten.

Mindestens 90 %
des anfallenden Abfalls recyclingfähig trennen bis **2035**

Status Quo

- Wir haben von Easy Circular eine Auszeichnung für unsere Teilnahme an den Workshops auf dem Weg zum Zero-Waste-Betrieb erhalten. Hier haben wir Schulungen zur Abfallvermeidung absolviert.
- Bereits heute achten wir auf eine regelmäßige Wiederverwendung der Materialien, die wir für Ver anstaltungen einsetzen.
- In unserem Büro fallen vor allem klassische Büroabfälle an.

Maßnahmen

1. Wir werden unsere Abfälle künftig zu 90 % sortenrein trennen – etwa in Papier, Kunststoff, Sondermüll und weitere Fraktionen.
2. Wir bilden uns regelmäßig weiter, um beim Thema Abfallvermeidung und Wertstoffmanagement stets auf dem neuesten Stand zu bleiben.
3. Wir werden unsere Lieferant:innen gezielt dazu anhalten, Verpackungen zu reduzieren und saubere, recyclingfähige Materialien zu verwenden.
4. Für Reinigungsmittel, Druckerpatronen und ähnliche Produkte führen wir Wiederauffüllsysteme ein, um Einwegverpackungen zu vermeiden.

Handlungsfeld: Standort

Biodiversität

Ziele

Der Erhalt und die Förderung der Biodiversität sind zentrale Aufgaben im Kampf gegen den Klimawandel. Wir wissen, dass auch unsere Region zunehmend von dessen Auswirkungen betroffen ist, und möchten im Rahmen unserer Möglichkeiten einen aktiven Beitrag leisten. Dabei orientieren wir uns an der Biodiversitätsstrategie der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE.

Status Quo

- Auf dem Messegelände stehen keine größeren Grünflächen zur Verfügung, daher können aktuell keine direkten Maßnahmen vor Ort umgesetzt werden.
- Als Teil der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE beteiligen wir uns an Biodiversitätsprojekten, wie zum Beispiel an Moorrenaturierungen oder Schulhofsanierungen, und möchten so zur Förderung von Artenvielfalt und Lebensräumen beitragen.

Maßnahmen

1. Als Teil der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE werden wir weiterhin Biodiversitätsprojekten aktiv unterstützen.

Handlungsfeld: Baustelle

Baustelle und strategische Partnerschaften

Ziele

Wir wollen unsere Arbeit, unser Handwerk und unsere Wertschöpfung stärker reflektieren und noch nachhaltiger gestalten. Langfristig planen wir die Umstellung auf ökologische Baustoffe.

Nachhaltigere Alternativen für eingesetzte Stoffe anbieten

Vermehrt auf PVC- und halogenfreie Kabel setzen

Vermehrt strategische Partnerschaften mit nachhaltigeren Lieferant:innen eingehen

Status Quo

- Wir achten bereits darauf, Materialien innerhalb unserer Wertschöpfung möglichst lange wiederzuverwenden.
- Aktuell stammen 30 % unserer eingekauften Waren von drei Lieferant:innen.

Maßnahmen

1. Wir werden unsere Zulieferer künftig stärker auf Nachhaltigkeitskriterien prüfen und die Auswahl danach ausrichten.
2. In der Logistik setzen wir verstärkt auf Sammelbestellungen und verpackungsarme Lieferungen, wo dies möglich ist.
3. Bei den Produkten, die wir verwenden, legen wir Wert auf Reparaturfreundlichkeit und vermeiden Einweg- bzw. One-Use-Produkte.
4. Wir stellen unsere Stecker, Kabel und Kabelverlegesysteme auf PVC- und halogenfreie Varianten um.

Handlungsfeld: Nachunternehmer

Nachunternehmer

Ziele

Wir wollen mittelfristig nur noch mit Nachunternehmern zusammenarbeiten, die nachhaltig handeln oder eine nachvollziehbare Nachhaltigkeitsstrategie vorweisen können. Diese Partner:innen müssen mindestens denselben Nachhaltigkeitsanspruch erfüllen wie wir.

Strategische Partnerschaften
zu nachhaltigen Nachunternehmern bilden

Status Quo

- Derzeit werden 30 % unsere Aufträge von Nachunternehmern ausgeführt.

Maßnahmen

1. Wir werden das Gespräch mit unseren bestehenden Nachunternehmern suchen, um deren aktuelles Nachhaltigkeitsniveau zu verstehen.
2. Wir werden von unseren Nachunternehmern erwarten, mindestens das Niveau unserer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie nachweisen zu können.
3. Wir unterstützen unsere Nachunternehmer beim Aufbau eigener Nachhaltigkeitskonzepte, die in Maßnahmen und Zielsetzung an unser Konzept angelehnt sind.

Handlungsfeld: Mitarbeitende

Anreise der Mitarbeitenden

Ziele

Wir übernehmen Verantwortung für die Anreise unserer Mitarbeitenden und unterstützen sie dabei, den Arbeitsweg so nachhaltig wie möglich zu gestalten.

90 %
der Mitarbeitenden nutzen nachhaltige Verkehrsmittel bis **2035**

100 %
der Mitarbeitenden nutzen nachhaltige Verkehrsmittel bis **2040**

Status Quo

- Am Arbeitsplatz steht eine Ladesäule zur Verfügung.
- Wir bieten finanzielle Anreize für nachhaltige Verkehrsmittel durch ein Job-Rad-Angebot und die Unterstützung von ÖPNV-Tickets.

Maßnahmen

1. Wir errichten einen überdachten Radunterstand vor Ort und schaffen zusätzliche Lademöglichkeiten für E-Bikes.

Handlungsfeld: Mitarbeitende

Umweltbildung & Engagement

Ziele

Wir wollen unsere Mitarbeitenden ermutigen und befähigen, sich aktiv mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und so die Unternehmensziele gemeinsam umzusetzen.

Mindestens eine interne Nachhaltigkeitsschulung pro Jahr

Status Quo

- Als Anreiz unterstützen wir die private Umstellung von Mitarbeitenden auf Ökostrom bereits mit einer finanziellen Prämie von je 100€.
- Die Geschäftsführung nimmt an den ÖKOPROFIT-Schulungen teil und baut schrittweise ein Umweltmanagementsystem auf, mit dem Ziel einer ÖKOPROFIT-Zertifizierung.

Maßnahmen

1. Einmal jährlich bieten wir eine interne Schulung zum Thema Nachhaltigkeit für alle Mitarbeitenden an.
2. Wir unterstützen personell Umweltaktionen der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE.
3. Zudem werden wir künftige Umweltaktionen der Messe, soweit möglich, personell oder finanziell fördern.

Handlungsfeld: Mitarbeitende

Umweltverantwortliche

Ziele

Unsere ernannte Umwelt- und Klimaschutzverantwortliche Person bildet sich kontinuierlich weiter und trägt aktiv zur betrieblichen Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit bei. Sie arbeitet eng mit der Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE zusammen.

Schulung der umweltverantwortlichen Person

Status Quo

- Wir haben eine Person als verantwortlich für Umwelt- und Klimaschutz benannt.

Maßnahmen

1. Die Umweltverantwortliche arbeitet eng mit der Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE für Austausch und zur Abstimmung gegenseitiger Aktivitäten zusammen.
2. Sie steht in regelmäßigem Dialog mit der Geschäftsführung, um Nachhaltigkeitsthemen gemeinsam voranzubringen.
3. Gemeinsam mit der Geschäftsführung ist sie verantwortlich für die Umsetzung des UKS-Konzepts und die Durchführung der Maßnahmen.
4. Sie organisiert den jährlichen Schulungstag für alle Mitarbeitenden.
5. Darüber hinaus kann sie zusätzliche Maßnahmen initiieren, die den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz weiter stärken.

Handlungsfeld: Kommunikation

Kommunikationskanäle und Zielgruppen

Ziele

Wir möchten unsere Umwelt- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen intern und extern klar, glaubwürdig und zielgerichtet vermitteln. Auch wenn Kommunikation die eigenen Emissionen nicht direkt reduziert, verankert sie Nachhaltigkeit in unserem Geschäft, sensibilisiert Partner:innen und kann eine Domino-Wirkung über unsere eigene Organisation hinaus erzeugen.

Jährliche Aktualisierung der Kommunikationsinhalte

Status Quo

- Die HPM DIE HANDWERKSGRUPPE hat eine Broschüre über ihre Nachhaltigkeits-strategie veröffentlicht, die die Ziele der Gruppe definiert.
- Als UmweltPartner der Stadt Hamburg möchten wir ein Vorbild für andere Betriebe sein.

Maßnahmen

1. Auf unserer Website ergänzen wir Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsbestrebungen und verlinken auf die Nachhaltigkeitsseite der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE.
2. Wir laden unser Diversitätsdokument auf der Website hoch.
3. Unser Umwelt- und Klimaschutzkonzept teilen wir proaktiv mit unseren Partner:innen.
4. Die Nachhaltigkeitsbroschüre der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE legen wir für unsere Mitarbeitenden aus und geben sie an Kund:innen und Interessierte weiter.
5. Wir initiieren regelmäßig den Austausch mit Lieferant:innen, Nachunternehmern und der Messe, um umzu setzende und geplante Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu besprechen.
6. Die Aktualität unserer Webseite prüfen wir künftig mindestens einmal jährlich.
7. Wir möchten die UmweltPartnerschaft mit der Stadt Hamburg auch aktiv gegenüber anderen Akteur:innen bewerben.

Unser Potenzial

Wir haben unsere geplanten Maßnahmen aus den einzelnen Handlungsfeldern mit Zeithorizonten und potenziellen Einsparungen versehen. Auf Basis belastbarer Prognosen und aktualisierter Emissionsfaktoren haben wir daraus unsere möglichen CO2e-Minderungen errechnet

Aus der Summe dieser Bausteine entsteht ein transparenter Reduktionspfad für unseren CO2e-Fußabdruck: nachvollziehbar, praxisnah und Schritt für Schritt umsetzbar.

Zielpfad 2040

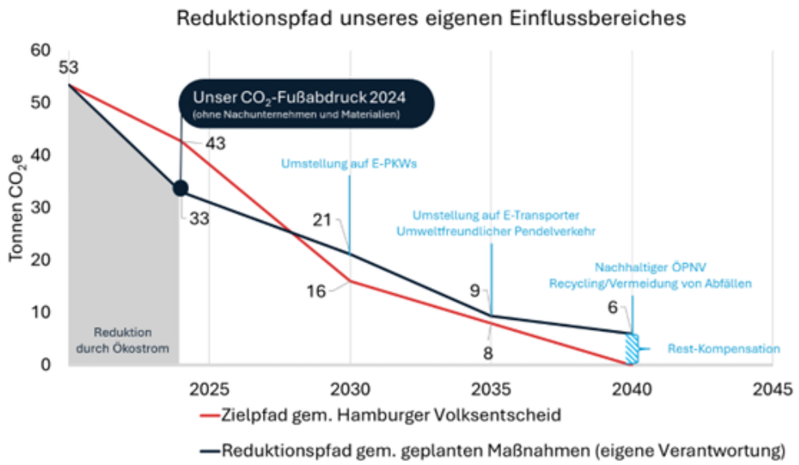


Abbildung 3: Reduktionspfad Gesamttreibhausgasemissionen in t CO_2e

Im ersten Schritt betrachten wir unseren eigenen Einflussbereich ohne Einkäufe und Nachunternehmern, da wir auf diese Bereiche weniger Einfluss als auf Fahrzeug-, Abfall- oder auch Pendelemissionen haben.

Im Rahmen unserer Potenzialanalyse wurden die Maßnahmen mit entsprechenden Einsparpotenzialen versehen, wie beispielsweise die Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge oder die Förderung emissionsarmer Anreisen der Mitarbeitenden. Ergänzend berücksichtigen wir technologische Fortschritte und regulatorische Vorgaben, die zusätzliche Reduktionen erwarten lassen (z. B. striktere politische Vorgaben und Innovationen bei Verkehrsmitteln wie der Bahn).

In jüngster Zeit wurden im Betrieb zudem bereits erste Optimierungen umgesetzt. Die Einsparung von 20 Tonnen CO_2e durch die kürzlich vor dem Bilanzjahr erfolgte Umstellung auf Ökostrom wurde der Ausgangsmenge zugeschlagen. Die Summe daraus wurde als 100 % der Emissionen für den Reduktionspfad definiert und im Graphen links vor dem Bilanzjahr 2024 visualisiert. Damit nutzen wir als Basiswert für den Reduktionspfad einen Zeitpunkt vor der Umsetzung erster Umweltschutzmaßnahmen.

Aus den weiteren Zielen und Maßnahmen der Handlungsfelder leiten wir unsere Reduktionen ab, um sie mit dem Zielpfad der Stadt Hamburg abzugleichen. Durch die Ökostrom-Einsparung zeigt der Reduktionspfad zunächst eine steile Abnahme bis 2024 um 38 %.

In den Folgejahren bleibt der Reduktionspfad aufgrund weiterer Maßnahmen zunächst unter (bzw. besser als) dem Zielpfad. Etwa im Jahr 2028 schneidet der Zielpfad den Reduktionspfad und liegt hinter dem gesetzten Ziel.

2030 könnten 60 % der Emissionen eingespart werden (gegenüber dem 70 % Ziel der Stadt Hamburg). Bis 2035 steigen die Einsparungen auf 82 % an. Im Zieljahr der Stadt Hamburg 2040 verbleiben im Reduktionspfad von Zillmer noch etwa 6 Tonnen CO_2e bzw. 11 % der Gesamtemissionen.

Diese Entwicklung zeigt:

Wir sind mit dem aktuellen Vorgehen sehr gut aufgestellt, aber es braucht Zeit, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu entfalten. Damit wir das 70 %-Ziel bereits bis 2030 zu erreichen, braucht es frühe, wirksame Schritte, idealerweise ab 2027/2028, um die Lücke von rund 10 Prozentpunkten gezielt zu schließen. Die konkrete Ausgestaltung werden wir gemeinsam mit der Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE im Rahmen ihrer Berichterstattung im Jahr 2028 ausgestalten und in Verbindung mit dem Aufbau unseres Umweltmanagementsystems noch weiter ausbauen.

Den verbleibenden, unvermeidbaren Anteil der Gesamtemissionen möchten wir ab 2040 durch qualitativ hochwertige Kompensationsprojekte ausgleichen.

Materialien & Nachunternehmer

Rund 124 Tonnen CO2e (79 %) unserer Gesamtemissionen entstehen durch die Beschäftigung von Nachunternehmern und den Einkauf von Materialien. Die Herstellung zugekaufter Materialien und die Leistungen unserer Nachunternehmer können wir nur begrenzt steuern. Ein wesentlicher Teil der künftigen Emissionsminderung liegt außerhalb unseres eigenen Einflussbereichs und hängt von den Klimaschutzmaßnahmen unserer Zulieferer und Nachunternehmer ab.

Um dennoch Einfluss auf diese beiden Stellschrauben zu nehmen, wählen wir – wie in den Handlungsfeldern Baustelle und Nachunternehmer beschrieben – unsere Partner:innen und Produkte nach klaren Nachhaltigkeitskriterien aus und unterstützen sie in der Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Zur Bewertung des Emissionsminderungspotenzials und zur Ableitung eines realistischen Zielpfads inklusive Emissionen aus dem Einkauf von Materialien und der Beschäftigung von Nachunternehmern haben wir für diese Bilanzposten eine gesonderte Potenzialanalyse durchgeführt. Da die operative Kontrolle dieser, wie oben beschrieben, außerhalb unseres eigenen Einflussbereichs liegt, haben wir dafür jeweils begründete Annahmen getroffen:

Materialien:

Vorbehaltlich zukünftiger Anpassungen aufgrund neuerer Erkenntnisse nehmen wir für den Materialposten eine CO_2e-Reduktion von 59,5 % bis 2045 durch umweltfreundlichere Produktalternativen an. Diese Annahme stützt sich auf Herstellerangaben zu konkreten Angeboten auf dem Markt: Verbindungsklemmen mit der Angabe einer bis zu 87 % geringeren CO_2e-Bilanz sowie Kabel mit bis zu 32 % CO2e -Einsparung gegenüber konventionellen Referenzen.

Da diese beiden Produkte einen großen Teil unserer Einkäufe darstellen und viele weitere unserer Produkte ähnliche Materialprofile aufweisen, gehen wir davon aus, dass ein optimierter Produktlebenszyklus schrittweise bis 2045 auf unser gesamtes Beschaffungsspektrum wirkt. Dabei orientieren wir uns am nationalen Klimaziel, da die Produzenten angehalten sind, sich nach diesem zu richten. Entsprechend gehen wir davon aus, bis dahin alle benötigten Produkte in hinreichend umweltfreundlicher Ausführung beschaffen zu können.

Nachunternehmer:

Unsere Nachunternehmer wollen wir dabei unterstützen, selbst Nachhaltigkeitskonzepte zu verfolgen und ihre Emissionen zu senken. Da wir glauben, dass uns dies gemeinsam gelingt, orientieren wir uns bei den von Nachunternehmern verursachten Emissionen an unserem eigenen operativen Reduktionspfad. Damit legen wir zugrunde, dass unsere Nachunternehmer bis 2040 ebenfalls 89 % ihrer Emissionen einsparen.

Auf Basis dieser Annahmen haben wir die jeweiligen Emissionsreduktionen für Materialien und Nachunternehmer berechnet und mit unserem oben dargestellten Reduktionspfad des eigenen Einflussbereiches kombiniert. Daraus ergibt sich unser Gesamtzielpfad.

Gesamtzielpfad

Der kombinierte Gesamtzielpfad mit Verringerungspfad der Materialien und Nachunternehmer zeigt einen realistischen Reduktionspfad:

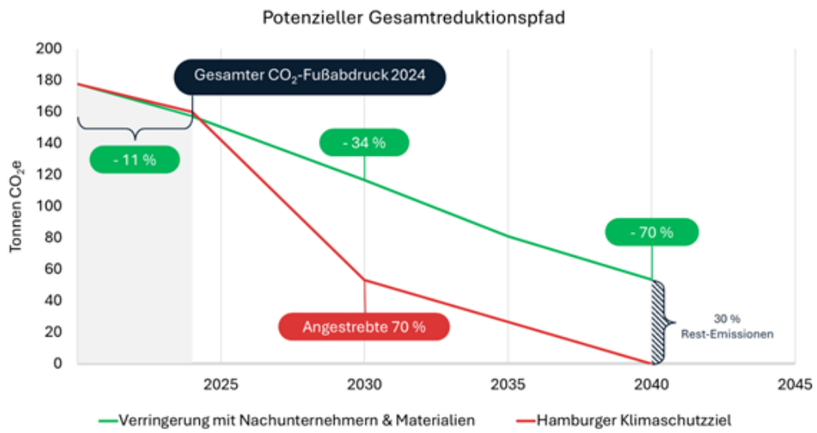


Abbildung 4: Gesamtreduktionspfade im Vergleich zum Zielpfad

Durch die erfolgte Ökostromumstellung vor 2024 übertreffen wir kurzfristig leicht die Zielmarke der Stadt Hamburg. Eine Reduktion der Emissionen aus Nachunternehmern und Materialeinkäufen wird jedoch erst ab dem Bilanzjahr 2024 angenommen, wodurch der Reduktionspfad nach 2024 langsam, aber stetig abfällt.

Unser kombinierter Pfad erreicht anschließend 34 % eingesparte Emissionen bis 2030 und weist damit eine geringere Reduktion als die angestrebten 70 % der Stadt Hamburg auf. Da die Handwerksmaterialien hier stark ins Gewicht fallen und wir eine konservative CO_2e-Minderung von 59,5 % bis 2045 der Produktemissionen annehmen, können die Emissionen bis 2040 nicht so schnell sinken, wie im Reduktionspfad unseres eigenen Einflussbereichs.

Wir gehen davon aus, dass die Branche Zeit braucht, um sich zu entwickeln, und unsere Partner:innen und Produkte entsprechend Zeit für die klimafreundlichere Ausrichtung brauchen. In Richtung 2035 erreichen wir rund 55 % Einsparung (Zielpfad 85 %, Differenz ca. 30 %).

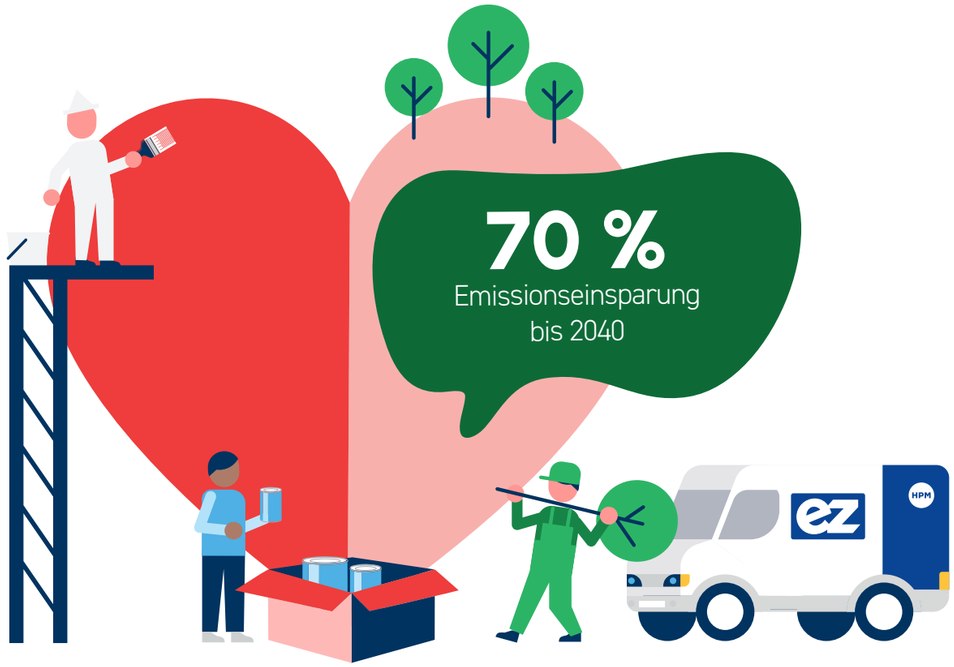
Bis zum Zieljahr 2040 liegen wir nach heutiger Prognose bei einer Emissionseinsparung von 70 %.

Die verbleibenden 30 % Restemissionen, entsprechend etwa 53 t CO2e, entstammen zu einem Großteil aus den Emissionen der eingekauften Materialien (79 % der Restemissionen), welche insgesamt den größten Anteil unserer Scope-3-Emissionen ausmachen.

Der Pfad zeigt, dass die Materialemissionen schneller sinken müssen, um die Lücke zur vollständigen Zielerreichung zu schließen und den Kurs Richtung Netto-Null 2040 zu halten.

Die Restemissionen aus 2040 können in den kommenden Jahren durch zusätzliche Maßnahmenpakete auf Basis von Innovation auf dem Markt in den Reduktionsplänen, gemeinsam mit der Messe (z. B. beim Materialeinkauf) und der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE, weiter optimiert werden. Dabei sollte der Fokus besonders auf emissionsarmen Materialalternativen liegen.

Ein weiterer Schritt wäre die Kompensation durch hochwertige Klimaschutzprojekte. Kompensation kommt jedoch erst nach Ausschöpfung der Reduktion zum Einsatz. Maßstab sind dabei für uns anerkannte Standards (z. B. zusätzliche, überprüfbare Projekte).



Langfristiges Engagement – dauerhaft verankern

Damit unser Umwelt- und Klimaschutzkonzept nicht nur ein guter Plan bleibt, sondern echte Wirkung entfaltet, setzen wir auf eine klare Verstetigungsstrategie. Unser Ziel: Umwelt- und Klimaschutz dauerhaft verankern – als festen Bestandteil unseres täglichen Handelns.

Eine zentrale Rolle übernimmt dabei unsere Umweltverantwortliche. Sie begleitet den gesamten Prozess und koordiniert zusammen mit einer weiteren Person aus dem Unternehmen die ÖKOPROFIT-Zertifizierung, bei der wir durch neun praxisorientierte Workshops alle relevanten Bereiche des Umweltmanagements abdecken werden. Die Themen reichen unter anderem vom ökologischeren Einkauf bis hin zu Mobilitätsmanagement, Energieanalyse, Wasser- und Abfallmanagement.

Im engen Austausch mit der Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung der HPM DIE HANDWERKSGURPPE und der Nachhaltigkeitsberatung ORCA gGmbH, die sowohl unsere Treibhausgasbilanz erstellt als auch das Konzept mitentwickelt hat, planen und steuern wir die nächsten Schritte. Dabei behalten wir nicht nur unsere Ziele im Blick, sondern auch neue gesetzliche und branchenspezifische Entwicklungen, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Unser Konzept ist kein starres Dokument, sondern ein dynamischer Fahrplan. Es wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt – immer mit dem Ziel, unsere Maßnahmen wirksam und sinnvoll umzusetzen.

Bilanzierung:

Die jährliche Treibhausgasbilanz ist unser zentrales Instrument, um Fortschritte sichtbar zu machen. Gemeinsam mit der HPM DIE HANDWERKSGRUPPE planen wir die nächste Bilanzierung für das Jahr 2025.

Kennzahlen:

Um unsere Entwicklung messbar und transparent zu gestalten, erfassen und analysieren wir fortlaufend zentrale Umweltkennzahlen:

- Energieverbrauch in kWh
- Energieverbrauch pro Fläche in kWh/m³
- Anteil erneuerbarer Energien in %
- Elektrifizierungsgrad unserer Fahrzeugflotte in %
- Treibhausgasintensität pro Mitarbeitende in Tonnen CO2e

Diese Kennzahlen helfen uns, gezielt Maßnahmen zu setzen und unsere Fortschritte nachvollziehbar zu dokumentieren – für uns selbst und für alle, die unseren Weg mitverfolgen.

Ein Blick in die Zukunft

Als etabliertes Messe- und Elektrotechnikunternehmen verbinden wir Beständigkeit und handwerkliche Qualität mit einer klaren Verantwortung für Umwelt und Klima. Gemeinsam als UmweltPartner der Stadt Hamburg und mit der Messe Hamburg haben wir das Ziel, bis 2040 treibhausgasneutral zu werden. Dieses Ziel ist für uns kein ferner Anspruch, sondern Maßstab für unser tägliches Handeln.

Wir haben bereits konkrete Schritte unternommen: Zum Beispiel erhielten wir das Zertifikat „Umgang mit Abfällen und Wertstoffen nach Zero-Waste-Prinzip" und befinden uns im laufenden Zertifizierungsprozess unseres Umweltmanagements im Rahmen des ÖKOPROFIT-Programms. Zudem haben wir in Zusammenarbeit mit der ORCA gGmbH das vorliegende Konzept erarbeitet, um unsere Aktivitäten und Pläne festzuhalten.

Das Konzept liefert uns somit eine klare Handlungsanleitung mit ambitionierten Zielen, fundierten Strategien und konkreten, machbaren Maßnahmen. Es stellt damit einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Unternehmensführung dar.

Wir werden weiterhin die empfohlenen Maßnahmen konsequent integrieren, die Erkenntnisse aus der ÖKOPROFIT-Zertifizierung in unsere Abläufe einfließen lassen und technische wie organisatorische Schritte zur Reduktion unserer Emissionen umsetzen. Praktische Ziele sind unter anderem die Elektrifizierung unserer Firmenmobilität und die Reduzierung unserer verbrauchten Wärme- und Stromenergie. Als Teil des Hamburger Messegeländes unterstützen wir gern zusätzlich die Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Messe.

Eine besondere Herausforderung ist die vorgelagerte Wertschöpfung: Ein großer Teil unseres ökologischen Fußabdrucks entsteht durch eingekaufte Materialien und Nachunternehmer. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, den Dialog zu suchen, klare Anforderungen zu stellen und unsere Lieferant:innen und Nachunternehmer partnerschaftlich dabei zu unterstützen, eigene Nachhaltigkeitskonzepte und ambitionierte Klimaziele zu entwickeln, die sich an unseren orientieren.

Nachhaltigkeit ist für uns Teil des handwerklichen Selbstverständnisses: Wer repariert und werterhält, schont Ressourcen. Wir kommunizieren unsere Ziele und Fortschritte offen, messen Erfolge und benennen Herausforderungen ehrlich.

Unser Anspruch ist praxisnah und tatkräftig: Jetzt nachhaltig handeln – Zukunft sichern.

Damit leisten wir unseren Beitrag zu einer sicheren Zukunft – für unser Unternehmen, für die Messe Hamburg und für die kommenden Generationen.

ZILLMER
MESSE- UND ELEKTROTECHNIK

ZILLMER MESSE- UND ELEKTROTECHNIK

Sie haben Fragen, Anregungen oder möchten
mit uns ins Gespräch kommen?
Wir freuen uns über den Austausch!

Zillmer Messe- und Elektrotechnik GmbH
services and event technology
Winsbergring 2
22525 Hamburg

Tel.: + 49 (0) 40 / 35 27 27
E-Mail: info@ez-zillmer.de

www.zillmer-messe.de

**Dein Betrieb.
Deine Gruppe.
Dein Erfolg.**

HPM DIE HANDWERKS GRUPPE